B. Briefliche Mittheilungen.

I. Herr v. HELMERSEN an Herrn G. ROSE.

St. Petersburg, den ^{29. Oct.}
10. Nov. 1866.

Magister SCHMIDT hat das von Ostjaken angezeigte Mammoth wirklich aufgefunden; es befand sich etwa 100 Werst westlich von Dudino, einem Dorfe am unteren Jenissei. Vom Cadaver war nichts mehr vorhanden, sogar das Skelett nicht mehr vollständig; es fanden sich jedoch noch Stücke der verrotteten Haut und einige Haare vor. SCHMIDT hat Alles sorgfältig gesammelt. Bald nachdem diese Nachricht eingegangen war, erhielt ich einen vom 23. August aus Tschita (am Argun unweit Nertschinsk) von meinem Neffen PETER v. HELMERSEN datirten Brief mit der Anzeige, es hätten heftige Regengüsse bei der Festung Tschindan an der chinesischen Grenze an einem Flüschen zwei Mammuthskelette blogelegt. Mein Brudersohn, Capitain im kaiserlichen Generalstabe, wollte sogleich selbst nach Tschindan reisen, um zu sehen, wie man jene Skelette für unsere Sammlungen gewinnen könne. SCHMIDT ward von hier aus telegraphisch von diesem Funde benachrichtigt und erhielt Auftrag, auch hinzureisen, wenn Zeit und Geld es erlauben. Es scheinen doch diese Mammuthreste in Sibirien sehr häufig zu sein. Nach mehr oder minder gut erhaltenen Cadavern dieser Thiere sollte man aber abgerichtete Hunde, wie nach Trüffeln, suchen lassen. Dafür kann man wohl bürgen, dass diese kolossalen Thiere einen hinlänglich starken Geruch verbreiten, selbst wenn sie noch von etwas Erde bedeckt sind.

2 Herr WEBSKY an Herrn G. ROSE.

Breslau, den 15. December 1866.

Herr Ober-Bergrath RUNGE in Breslau brachte neulich von einer Excursion nach Kupferberg einige Handstücke von den dortigen Erzgruben mit, die er mit dem Bemerkten, dass an denselben lichtet Rothgültigerz und Xanthokon vorkommen, dem mineralogischen Museum der Universität überliess.

Es sind Gangstücke, bestehend aus Braunspath von fast weisser Farbe, durchwachsen von chloritischen Schaaalen; sowohl in letzteren, als auch in Klüften des Braunspathes zeigen sich, wenn auch sparsam, doch sehr nett Krystallgruppen von lichtem Rothgültigerz, dünne sechsseitige Säulen mit spitzer skalenoëdrischer Endigung, dazwischen kleine Partieen eines ähnlichen Minerals von hoch orangefarbenem Striche.

Die sehr kleinen und undeutlichen Krystalle, von denen dieses Strichpulver herrührt, und die Herr RUNGE als Xanthokon bezeichnete, haben eine morgenrothe Farbe und unterscheiden sich deutlich von dem Rothgültigerze, dessen Färbung ihnen gegenüber eine Neigung in's Bläuliche erkennen lässt. Da Herr RUNGE in der Zeit seines Aufenthalts in Freiberg Gelegenheit gefunden, einige Studien am Xanthokon zu machen, so trat ich nach einigen Widerreden dieser Ansicht bei, obgleich ich unter dem Mikroskope die Form des Rittingerits gesehen zu haben glaubte, der ein ähnliches Strichpulver giebt.

Inzwischen wurde die Frage zu beiderseitigen Gunsten entschieden; ich erhielt nämlich von dem Bergwerks-Director Herrn KLOSE in Kupferberg vor einigen Tagen einige Exemplare derselben Erze, sowie genaue Nachrichten von dem Vorkommen derselben.

Auf Anrathen der Werks-Genossen, welche die reichen Anbrüche von Silbererzen am Ende vorigen Jahrhunderts auf der Grube Friederike Juliane, von denen die Berliner Sammlung so ausgezeichnete Exemplare besitzt, auf ein Kreuz des Alt-Adler-Ganges mit dem Silberfirsten-Gange zurückführten, hat man in 50 Lacht. Teufe des Neue-Adler-Schachtes begonnen, den Silberfirsten-Gang zu untersuchen, und ist auf obige Silbererze mit dem Auslenken gegen Südosten gestossen; sieht man von dem Mitvorkommen von Buntkupfererz ab, das dem Alt-Adler-

Gänge angehört, so gleichen die neuen Anbrüche sehr den bekannten älteren, obgleich beide Punkte noch etwa 100 Lacht. von einander entfernt sind.

Die übersendeten Stufen bestehen gleichfalls wieder aus Braunspath in gross- und kleinkörnigen Aggregaten, stark perlmutterglänzend, ziemlich viel Magnesia, etwas Eisen und nicht unbedeutend Mangan haltend; der Braunspath ist theils mit chloritischen Schnüren, theils mit eckigen Brocken eines Gemenges von Arsenik- und Schwefelkies durchzogen, die einer älteren Bildungsperiode angehören und fast kein Silber enthalten.

In Klüften des Braunspathes und der chloritischen Schnüre treten dünne Krusten von Kupferkies und Graueisenkies auf, die mit kleinen Krystallen von Rothgültigerz und Sprödglasserz besetzt sind, von denen das letztere sich oft in dünnen Lamellen in dem Braunspathe ausbreitet, sogenannte „Tigererze“ bildend; dazwischen sitzen — freilich ausserordentlich sparsam — sehr kleine Krystalle von zwei anderen, dem Rothgültigerz nahe stehenden Mineralien, an denen ich sowohl die Form des Xanthokons, als auch die des Rittingerits zweifellos erkannt habe, beide durch Färbung verschieden.

Die von mir als Rittingerit in Anspruch genommenen Krystalle haben genau die von SCHABUS beschriebene Form spitzwinkliger rhombischer Tafeln, gerandet durch mehrere parallele kantige augitische Paare; die durch die Tafeln gesehene Färbung ist ein bräunliches Gelb, das durch die Säulenflächen hindurch fallende Licht bräunlichroth, ähnlich rother Zinkblende.

Die für Xanthokon zu haltenden Krystalle sind sechsseitige, etwas blättrige Tafeln von morgenrother Farbe, gerandet durch die Flächen eines spitzen Rhomboëders.

Der Farben-Unterschied tritt am deutlichsten in den Imprägnationen auf der Unterlage des fast weissen Braunspathes hervor, wo die von dem Rittingerit herrührende Farbe ein mit Schwarz gemischtes Gelb, die vom Xanthokon herrührende Farbe ein blasses Orange ist.

Eine chemische Prüfung der beiden fraglichen Minerale hat bei der geringen Menge der zur Verfügung stehenden Substanz allerdings noch nicht stattgefunden; ich glaube aber bereits aus den Krystallformen auf die genannten Species schliessen zu können; hoffentlich wiederholt sich das Vorkommen, so dass auch von jener Seite her Gewissheit verschafft werden kann.

3. Herr v. UNGER an HERRN BEYRICH.

Seesen, den 15. Januar 1867.

Es ist mir die Auffindung eines, wie ich glaube, bisher unbekannt gewesenen Aufschlusspunktes für den Septarienthon in hiesiger Gegend vergönnt worden. Als ich im verwichenen Herbste die nahe bei dem Dorfe Klein Freden — Station an der Hannover - Göttinger Eisenbahn — mir seit lange bekannt gewesenen Fundstellen für oberoligocäne Petrefacten nochmals besuchen wollte, fand ich sie nicht mehr vor; sie waren bei der vor einigen Jahren ausgeführten Separation auf betreffender Feldmark eingeebnet und mit Ackerkrume überdeckt. Meine Bemühung, dort neue Aufschlüsse aufzufinden, blieb ohne Erfolg, indessen traf ich auf eine nahe bei der dortigen Ziegelei belegene, vor etwa zwei Jahren angelegte Thongrube. Wie am Ausgehenden der Thonschicht sehr deutlich zu beobachten ist, ruht sie unmittelbar auf Muschelkalk, der nach Westsüdwest mit etwa 25 bis 30 Grad einfällt. Versteinerungen vermochte ich in der Thongrube nicht aufzufinden, wohl aber enthielt der Schlämmrückstand der mitgenommenen Thonprobe eine grosse Menge Foraminiferen, die sie als unzweifelhaften Septarienthon erkennen liessen, als:

Haplophragmium placenta REUSS.*Gaudryina siphonella* REUSS.- *chilostoma* REUSS.*Quinqueloculina impressa* REUSS.*Lagena vulgaris* P. et JON.- *Isabella* d'ORB.- *tenuis* BORN.- *apiculata* REUSS.- *striata* d'ORB.- *gracilicosta* REUSS.*Fissurina alata* REUSS.*Nodosaria bactrydium* REUSS.- *Ludwigi* REUSS.- *Ewaldi* REUSS.- *exilis* NEUGEB.- *capitata* BOLL.- *soluta* REUSS.

- Nodosaria conspurcata* REUSS.
 - *indifferens* REUSS.
 - *elegans* d'ORB.
 - *pygmaea* NEUGEBO.
 - *consobrina* d'ORB.
 - *calomorpha* REUSS.
 - *laxa* REUSS.
 - *vermiculum* REUSS.
 - *inornata* d'ORB.
 - *spinescens* REUSS.
 - *cf. Adolphina* d'ORB.
 - *cf. Böttcheri* REUSS.
- Glandulina laevigata* d'ORB.
 - *globulus* REUSS.
 - *rotundata* REUSS.
- Cristellaria depauperata* REUSS.
 - *simplex* d'ORB.
 - *deformis* REUSS.
 - *paucisepta* REUSS.
 - *brachyspira* REUSS.
 - *concinna* REUSS.
 - *arcuata* d'ORB.
 - *Böttcheri* REUSS.
 - *nitidissima* REUSS.
 - *dimorpha* REUSS.
 - *Gerlachi* REUSS.
 - *inornata* d'ORB.
 - *Beyrichi* BORN.
 - *Hauerina* d'ORB.
 - *tumida* REUSS.
 - *subangulata* REUSS.
 - *cassidea* REUSS.
 - *simplicissima* REUSS.
- Pullenia bulloides* d'ORB.
 - *compressiuscula* REUSS.
- Uvigerina gracilis* REUSS.
- Polymorphina inflata* REUSS.
 - *amplectens* REUSS.
 - *amygdaloides* REUSS.
 - *acuta* REUSS.

- Polymorphina minuta* ROEMER.
 - *problema* d'ORB.
 - *semiplana* REUSS.
 - *lanceolata* REUSS.
 - *turgida* REUSS.
- Sphaeroidina variabilis* REUSS.
Chilostomella cylindroides REUSS.
Allomorphina triloba REUSS.
Bolivina Beyrichi REUSS.
Textilaria carinata d'ORB.
 - *pectinata* REUSS.
 - *cognata* REUSS.
- Truncatulina communis* ROEMER.
 - *Weinkauffi* REUSS.
 - *Dutemplei* d'ORB.
 - *Ungerana* d'ORB.
 - *lucida* REUSS.
 - *cf. Aknerana* d'ORB.
 - *cf. tenella* REUSS.
- Pulvinulina umbonata* REUSS.
Rotalia Girardana REUSS.
 - *bulimoides* REUSS.
 - *cf. Haidingeri* d'ORB.
- Nonionina affinis* REUSS.

Zu dem Vorstehenden erlaube ich mir noch zu bemerken, dass jene Thonschicht eine nicht geringe Mächtigkeit besitzt, da das bei der Grube befindlich gewesene, 30 Fuss tiefe Bohrloch den Thon noch nicht durchsunken hat. Die jetzt nicht mehr vorhandenen Aufschlüsse im dortigen Oberoligocän befinden sich von der Thongrube nur einige hundert Schritte in östlicher und südöstlicher Richtung entfernt, und ist daher hier ein Zusammenhang beider Tertiärschichten mehr als wahrscheinlich. Wo jener Septarienthon in oder neben der Thongrube zu beobachten ist, an seinem Ausgehenden nämlich, wird er von einer etwa 4 Fuss mächtigen Diluvialmasse überlagert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1865-1866

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Briefliche Mittheilungen. 653-658](#)